Rezensionen von Buchtips.net

Jhumpa Lahiri: Der Namensvetter

Buchinfos

Verlag:	BTB (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-442-73350-7 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	4,81 Euro (Stand: 05. Juli 2025)

Wie es sich für eine Tochter aus gutem Haus gehört, heiratet Ashima den Mann, den ihr ihre Familie vorschlägt: Ashoke Ganguli. Direkt nach der Hochzeit verlässt das junge Paar Indien; denn Ashoke hat einen Ruf an eine amerikanischen Universität erhalten. Als Ashima ihr erstes Kind zur Welt bringt, kommt es zu einer kleinen kulturellen Katastrophe. Nur die Großmutter im fernen Bengalen darf den Taufnamen vorschlagen - und der Brief aus Indien mit ihrem Vorschlag erreicht seine Empfänger nicht. Ashoke ist in Zugzwang, sein Sohn soll schließlich bei den Behörden gemeldet werden. Der junge Vater schlägt Gogol vor - den Namen des russischen Dichters, zu dem Ashoke eine besondere Beziehung hat.

Als Gogol Ganguli eingeschult wird, versuchen seine Eltern in letzter Minute, ihm den bengalischen Namen Nikhil zu geben. Doch sie haben ihren Sohn auf diese Situation nicht vorbereitet. Er wehrt sich gegen den fremden Namen und bleibt Gogol. Gogol und seine Schwester Sonia wachsen zu waschechten, beruflich erfolgreichen Amerikanern heran, während ihre Eltern sich in einer lebenslustigen Gruppe bengalischer Einwanderer-Familien bewegen als lebten sie noch in Indien. Ashoke bleibt seinen Kindern als Vater fremd. Er spricht niemals darüber, warum der Name Gogol ihm so viel bedeutet. Als Gogol sich zum ersten mal verliebt, muss er einsehen, dass seine Mutter mit der ihr vertrauten bengalischen Tradition nie gebrochen hat: sie erwartet von ihm eine arrangierte Beziehung zu einer Frau indischer Herkunft. Gogol, der Mann mit dem ungewöhnlichen Namen, erkennt erst als Erwachsener, dass seine pflichtbewusste, zurückhaltende Mutter ihren Kindern keine Wurzeln geben konnte, weil sie selbst nie ganz in den USA angekommen ist.

Jhumpa Lahiri, eine Meisterin der leisen Töne, portraitiert in "Der Namensvetter" eine bengalische Einwandererfamilie in den USA. Über einen Zeitraum von fast 30 Jahren verfolgen wir aus unterschiedlichen Perspektiven das Leben der Gangulis. Gerade die Figur der Ashima bringt Lahiri ihren Lesern in poetischer Sprache besonders nahe. Nur vordergründig auf das Familienleben und die Innenwelt der Personen konzentriert, zeigt Lahiris Roman, wie begrenzt die Chancen von Einwanderern sein können, in einer fremden Kultur Fuß zu fassen.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[07. Februar 2008]

Jhumpa Lahiri: Einmal im Leben

Buchinfos

Verlag:	Rowohlt Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-498-03929-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	3,99 Euro (Stand: 04. Juli 2025)

Kaushik hat nie erfahren, dass Hema damals für ihn schwärmte. Sie war sechs Jahre alt, als die Familie Choudhoury aus den USA nach Indien zurückkehrte. Wer in die indische Heimat zurückging, kam nicht wieder in die USA zurück, das hätten die Choudhouris damals wissen müssen, fanden Hemas Eltern. Hema erinnert sich noch an jedes Detail der Abschiedsparty für die geachteten Freunde ihrer Eltern und berichtet an Kaushik gerichtet in der Du-Form. Es war keine Frage, dass Hemas Eltern ihre alten Freunde bei sich aufnahmen, nachdem die Choudhourys ihrer bengalischen Heimat nach ein paar Jahren zum zweiten Mal den Rücken kehrten. Hema ist nun dreizehn Jahre alt und verbirgt, dass sie für den drei Jahre älteren Kaushik Choudhoury schwärmt. In der erzwungenen Intimität auf engem Raum brechen die Gegensätze zwischen Hemas bescheiden lebender Familie und den sich übertrieben amerikanisch gebärdenden Choudhourys auf. Schließlich verrät Kaushik, dass seine Mutter Parul schwer krank ist und vor der überwältigenden Fürsorge des bengalischen Familienclans zurück in die USA flüchtete.

Als Kaushik schon studiert, wird Jahre später der Tod seiner Mutter und die Zeit mit Hemas Familie für ihn wieder lebendig, als sein Vater ankündigt, dass er wieder heiraten will. Kaushik führt längst sein eigenes Leben, hat nur noch losen Kontakt zu seinem Vater. Die Zeit mit Hemas Familie empfindet der junge Mann aus indischer Familie in der Erinnerung als sein letztes Zuhause. Als damals die Erinnerungsstücke an Parul auf dem Boden verschwanden, verstummten auch die Gespräche zwischen Vater und Sohn. Vater Choudhourys Heirat mit der jung verwitweten, traditionell erzogenen Chitra aus Indien zwingt die beiden Männer, sich ihren Erinnerungen an Kaushiks Mutter zu stellen.

Inzwischen ist Hema eine beruflich erfolgreiche Frau Mitte Dreißig, ihre Eltern leben längst wieder in Indien. Hema hat gerade - bestärkt durch die ernüchternde Bilanz einer langjährigen Beziehung zu einem verheirateten Mann - in eine Vernunftehe mit einem Inder eingewilligt und ist auf dem Weg nach Indien. Bei einem halb beruflichen Aufenthalt in Rom kreuzen sich Hemas Wege überraschend mit denen Kaushiks. Der unruhige Weltenbummler, der als Fotograf von einem Krisenherd zum anderen gereist war, hat zum ersten Mal in seinem Berufsleben eine feste Stelle angenommen und wird aus Europa nach Hongkong übersiedeln. Hema und Kaushik sind hingerissen voneinander. Kann eine Liebe zwischen Freunden aus Kindertagen eine Zukunft haben?

In Kurzgeschichten Melancholie der Ankunft und einem Familienroman Der Namensvetter gab Jhumpa Lahiri bereits Einblick in die indische Community in den USA. Durch Auskopplung aus dem Band "Unaccustomed Earth" wird die melancholische Liebesgeschichte Hemas und Kaushiks zu Recht in den Mittelpunkt der Leser-Aufmerksamkeit gerückt. Lahiri nimmt in der aus drei Einzelgeschichten zusammen gesetzten Erzählung ihr Motiv der geschlossenen Parallelgesellschaft indischer Einwanderer wieder auf. In der verhaltenen Konfrontation zwischen der bescheiden lebenden Familie Hemas und den kapriziösen Choudhurys zeigt die Autorin die Brüche innerhalb dieser nach innen überwältigend gastfreundlichen Gemeinschaft auf. Hema hat sich mit ihrem Studium zwar ihre persönlichen Träume erfüllt; den Wünschen ihrer Eltern für ihre Zukunft wird sie jedoch erst mit einer traditionellen Eheschließung nachkommen können.

Hemas und Kaushiks Erinnerungen sind von einer tiefen Melancholie durchzogen. An einem Wendepunkt in ihrem Leben treffen sich zwei Menschen, die als Kinder einmal vertraut miteinander waren. Beide spüren, dass sie nicht jünger werden, dass es an der Zeit ist, Jugendträume und Illusionen zu begraben, sich auf das Machbare zu beschränken. Die Chance, die für beide in dieser unerwarteten Begegnung liegt, gibt es nur einmal im Leben.

In schlichter, poetischer Sprache, die erst beim zweiten Lesen ihre Geheimnisse Preis gibt, konfrontiert Jhumpa Lahiri ihre Leser in Form einer melancholischen Liebes-Geschichte mit den Lebensentwürfen der Kinder indischer Einwanderer in den USA.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[07. Oktober 2008]

Jhumpa Lahiri: Fremde Erde

Buchinfos

Verlag:	Rowohlt Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-499-24839-9 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	15,00 Euro (Stand: 05. Juli 2025)

In der Titelgeschichte "Fremde Erde" ist die 36-jährige Runa mit ihrem Mann und ihrem kleinen Sohn von der amerikanischen Ostküste nach Seattle gezogen. Runa fühlt sich noch fremd, verbringt die meiste Zeit allein mit dem Kind zu Hause; ihr Mann Adam ist oft aus beruflichen Gründen unterwegs. Runas verwitweter Vater hat sich zu seinem ersten Besuch am neuen Wohnort des jungen Paares angekündigt. In einer bengalischen Familie würde von Runa erwartet, dass sie ihren Vater bei sich aufnimmt. Runas Denken kreist darum, ob er sie darum bitten wird, bei ihr und Adam wohnen zu dürfen, und wie sie darauf reagieren soll. Runas Vater hat nach dem Tod seiner Frau inzwischen inneren Frieden gefunden. Er fühlt sich befreit von der Verantwortung für eine vierköpfige Familie und ausgefüllt von seiner politischen Arbeit. Auf einer Reise lernte er eine verwitwete Frau aus Bengalen kennen. Mrs. Bagchi weiß, was sie will; sie möchte sich nicht noch einmal auf einen Mann einstellen müssen. Der alte Herr ist in Gedanken damit beschäftigt, wie er seiner Tochter von Mrs. Bagchi erzählen kann. Auch er möchte gern seine Unabhängigkeit behalten und fürchtet, seine Tochter damit zu verletzen. Großvater und Enkel verleben ein paar intensive Tage miteinander beim Neuanlegen des Gartens. Die Gartenarbeit und das Verhältnis des Vaters zu diesem Garten spiegeln die Gedanken, die er sich über seine Tochter macht. Er möchte Runa gern glücklich sehen, stellt sich darunter beruflichen Erfolg und finanzielle Unabhängigkeit für sie vor. Runa wollte immer ein anderes Leben führen als ihre Mutter - und lebt trotz beruflicher Qualifikation zur Zeit das traditionelle Leben einer bengalischen Einwanderin als Hausfrau und Mutter. Dass die jungen Leute den liebevoll angelegten Garten vermutlich verwildern lassen werden, wenn der Gärtner wieder abgereist ist, zeigt in den Augen des Vaters ihre Unselbstständigkeit. Vater und Tochter können ihre Sorgen um den anderen nur schwer in Worte fassen; beide sind äußerlich integriert und dennoch gefangen in den Normen der bengalischen Einwanderer. - Das bengalische Erbe spielt in Runas Geschichte im Gegensatz zu Lahiris frühen Geschichten nur noch eine Nebenrolle. Mit der Sorge um den alternden Vater, der ersten Trennung von Mutter und Sohn und Runas bisher unausgesprochenen persönlichen Glücksvorstellungen behandelt die Autorin universelle Fragen, die in jeder Kultur zu finden sind.

Die siebenjährige Usha treffen wir in der Geschichte "Wie Himmel und Hölle" mit dem von Lahiri gewohnten Motiv des "Onkels" aus Bengalen, eines unverheirateten Mannes, der von einer in den USA lebenden bengalischen Familie zum Essen eingeladen wird. Usha beobachtet belustigt, wie ihre Mutter darin aufgeht, den Nenn-Onkel mit Köstlichkeiten aus ihrer gemeinsamen Heimat zu bekochen. Mutter und Besucher fühlen sich einander verbunden, weil beide aus Kalkutta stammen. Als der Onkel seine amerikanische Freundin Deborah vorstellt, ahnt Usha, dass es deshalb in der abgeschlossenen bengalischen Gemeinschaft Ärger gegen wird. Usha erkennt nun die Bedeutung hinter der Bemerkung, "ihre Ehe wurde arrangiert". Sie hatte den Ausruck von den Erwachsenen übernommen, ohne ihn zu verstehen und ohne zu ahnen, wie gnadenlos bengalische Frauen urteilen, wen sie als Partnerin für einen Mann aus ihrer Gemeinschaft für passend halten. Usha liebt Deborah wie eine gleichaltrige Freundin, sie ist offenbar Deborahs einzige Vernündete. Ushas Mutter nimmt die neue Freundin, die sie für das personifizierte Böse hält, zum Anlass, ihre bald 13-jährige Tochter von nun an rigide zu kontrollieren. -
Aus der Perspektive des Kindes, das in den USA aufgewachsen ist, lässt uns Jhumpa Lahiri hier einen Blick auf das Familienleben bengalischer Einwanderer werfen.

In "Das Quartier der Wahl", der Geschichte von Megan und Amit deutet die Autorin Konflikte durch die bengalische Herkunft der Hauptfigur nur an. Amit hatte in Langford in den Berkshire Mountains studiert und wird zum ersten Mal nach 20 Jahren Pam, den Schwarm aller Jungen, aus Anlass ihrer Hochzeit wiedertreffen. Das eingeladene Paar erhofft sich einen Kurzurlaub, um vom Alltagsstress in Beruf und Familie abzuschalten. Amit wollte ursprünglich nie wieder an die Schule denken und daran, dass seine Eltern ihn soweit fortgeschickt hatten, als sie zurück nach Indien gingen. Das geplante Wochenende in idyllischer Umgebung verläuft anders als geplant. Während beim Hochzeits-Empfang im Garten gepflegte Konversation gemacht wird, kommt es für Megan und Amit zur Bestandausnahme ihrer Ehe.

"Der Inbegriff des Guten": Sudha hatte bei der Geburt ihres jüngeren Bruders Rahuls gehofft, "dass ihr jemand helfen würde, die Leere zu füllen, die sie in ihrem Elternhaus empfand". Der gut aussehende Rahul ist begabt und faul, während Sudha sich in der Schule anstrengen muss. Kinder bengalischer Eltern stehen unter besonderem Erfolgs-Druck; denn ihre Eltern wollen anderen gegenüber stolz auf ihre Kinder sein können. Sudha

ahnt, dass ihre guten Leistungen eigentlich von Rahul erwartet werden und ihre Eltern nicht befriedigen können. Der von Sudha verwöhnte kleine Bruder scheitert in der Schule und beginnt zu trinken. Seine Schwester deckt ihn, so dass den Eltern Rahuls Probleme lange Zeit verborgen bleiben. Sudha, die die Anpassungsprobleme ihrer Eltern in einer amerikanischen Kleinstadt wie eine Krankheit betrachtet, übernimmt die Elternrolle für ihren Bruder, während die Eltern völlig hilflos die Verantwortung auf ihre Tochter schieben. - Sudhas Eltern scheinen nur äußerlich in den USA angekommen zu sein und sind nicht in der Lage, die Probleme ihrer Kinder wahrzunehmen.

Die unverheiratet Sang in "Das geht niemanden was an" arbeitet in einer Buchhandlung. Die 30-Jährige wohnt mit zwei Mitbewohnern in einer WG. Paul, der die meiste Zeit zu Hause arbeitet, wundert sich, warum Sang ständig von bengalischen Männern angerufen wird, die angeblich eine Kandidatin für eine arrangierte Ehe suchen. Er fragt sich, woher diese Männer Sangs Telefonnummer haben und warum Sang sie nicht abwimmelt, wenn sie sowieso keinen bengalischen Mann heiraten möchte. Schließlich beginnt Sang eine merkwürdige Beziehung zu einem Mann, dem sie vorspielt, sie hätte bereits einen festen Partner. Sang ist in Lahiris Geschichten die einzige Frau, die ohne Familie lebt. Die Gemeinschaft bengalischer Auswanderer bleibt hier im Hintergrund - eine unbekannte Person will Sang offenbar endlich standesgemäß unter die Haube bringen. Sang wirkt völlig hilflos darin, einen Mann realistisch einzuschätzen und eine Beziehung zu beginnen; sie erleidet das Interesse von Männern an ihrer Person.

Jhumpa Lahiris deutscher Verlag hat die Leser der indisch-stämmigen Autorin länger als ein Jahr auf die Folter gespannt, ehe nun nach Einmal im Leben die restlichen fünf Kurzgeschichten aus "Unaccustomed Earth" (2008) erschienen sind. Seit Melancholie der Ankunft haben sich Lahiris Figuren verändert. Es sind nicht mehr die Frauen, die ihren Männern klaglos in die USA folgten, um dort in einer Parallelgesellschaft beinahe wie in Indien zu leben. Dennoch sind ihre Hauptfiguren Runa, Usha, Sang, Sudha; die Männer Rahul und Amit in ihren Entscheidungen von überlieferten Normen ihrer bengalischen Vorfahren geprägt.

Lahiris meisterhaft formulierte Geschichten zeigen anders als in ihrer ersten Sammlung von Kurzgeschichten eher das Gemeinsame gegensätzlicher Kulturen als das Trennende.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[16. März 2010]

Jhumpa Lahiri: Mit anderen Worten. Wie ich mich ins Italienische verliebte

Buchinfos

Verlag:	Rowohlt Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Biografie
ISBN-13:	978-3-498-03945-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	14,95 Euro (Stand: 05. Juli 2025)

Jhumpa Lahiri ist als Kind bengalischer Einwanderer in England geboren und in Rhode Island/USA aufgewachsen. Sie konnte ihre Muttersprache Bengali nicht lesen und schreiben, studierte in den USA und promovierte in Literatur mit einem Thema mit Italien-Bezug. Eine Reise nach Florenz markierte den Beginn von Lahiris Beziehung zum Italienischen, die zu einem längeren Italienaufenthalt führte und zur Veröffentlichung in italienischer Sprache.

"Mit anderen Worten" ist ein faszinierender biografischer Text zum Spracherwerb. Er beginnt mit dem Zustand des sprachlichen Exils; denn Lahiri konnte in den USA keine Bücher in Bengali finden, der Sprache, die in der Familie gesprochen wurde. In der italienischen Sprache fühlte Lahiri sich lange als Nichtschwimmerin, weil sie nicht in ihr lebte, keinen Bezug zu ihrem Leben in den USA herstellen konnte. Um das Schreiben in der fremden Sprache und ihre Identität als Autorin kreisen nun ihre Gedanken. Schließlich vermittelt das Eintauchen in die kleinteilige Geografie der Stadt Venedig Lahiri den Zugang zur Sprache. In Venedig platzt förmlich der Knoten. Indem sie sich Zugang zum Italienischen in Wort und Schrift erkämpft, erarbeitet Lahiri sich eine Beziehung zu ihren beiden unvollkommenen Sprachen, Bengali, das sie nicht lesen kann, und Englisch als Stiefmutter-Sprache, das sie als Autorin weltbekannt machte. Nun kann sie die Trauer ihrer Eltern begreifen um die verlorene Muttersprache Bengali. Verbunden mit Lahiris Eintauchen ins Italienische ist die deprimierende Erkenntnis, dass sie selbst als Autorin, die ein Buch in italienischer Sprache verfasst hat, im Land fremd wirkt und als fremd erlebt wird. Sie wird immer gefragt werden, woher sie kommt, nicht aber ihr südeuropäisch aussehender Mann, der nur gebrochen Italienisch spricht.

Der hohe Anspruch, italienische Texte zu verfassen, frustriert die erfolgreiche Autorin zunächst. Mit "Die Verwechslung" entsteht die Geschichte (im Buch enthalten) einer Übersetzerin, die alles weggibt, um in einer Stadt Menschen zu beobachten, in der sie die Sprache nicht versteht. Als ihre Jacke vertauscht wird, erlebt sie sich in einer fremden Jacke als eine andere Person.

Jhumpa Lahiri verkörpert die erste Generation von Einwanderer-Kindern in die USA, die sich ihren Zugang zur neuen Sprache selbst erkämpfen mussten in einer Kultur, in der Menschen außerhalb der Einwanderer-Communities selten Fremdsprachen sprechen. Zum Thema Spracherwerb und Mehrsprachigkeit legt sie hier einen faszinierenden, sehr persönlichen Text vor, der anregt, sich noch einmal mit ihrem Werk auseinanderzusetzen.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[20. November 2017]